ARBEITSGEMEINSCHAFT WALHAUSER VEREINE
1. Vorsitzender Horst Künzer
Türkismühler Str. 6, 66625 Nohfelden

Infomappe zu den 9. Walhauser Köhlertagen

vom 15.07. bis 29.07.2029

Inhalt:

- Hintergrundinformationen zu den Walhauser Köhlertagen

  - Organisatorische Bewältigung der Walhauser Köhlertage

  - Geschichtliche Infos zum Kupfererzbergbau und der Köhlerei

  - Verfahrenstechnik bei dem Meilerbetrieb

- Datenblatt mit den Ansprechpartnern der AG Walhauser Vereine

Köhlertage 2023 – Ein Dorf bleibt auf dem Holzweg

Mit den Worten „Walhausen ist wieder auf den Holzweg“ eröffnen Horst Künzer und Tim Nagel vermutlich erneut die nun 9. Walhauser Köhlertage.
Obwohl bei vielen Festen das Interesse von auswärtigen Gästen in den letzten Jahren immer mehr nachgelassen hat, ist bei den Walhauser Köhlertagen gerade ein umgekehrter Trend festzustellen.
So konnten bei den Köhlertagen von 2003, 2008, 2013 und 2018 jeweils ca. 20.000 Besucher gezählt werden. Wenn man dieser Besucherzahl die Einwohnerzahl von ca. 600 Walhauser Bürger/Innen gegenüberstellt, so ist dies fast unglaublich und die von Gästen am meisten gestellte Frage „Wie macht ihr das bloß mit den Helfern“ umso verständlicher.
Es ist wahrlich eine Mammutleistung, was die Dorfbevölkerung bei den Vorbereitungen und den Köhlertagen am Meilerplatz ableistet.
Die Köhlertage sind mittlerweile weit über die Grenzen des Landkreises St. Wendel bekannt und nicht mit den üblichen Volksfesten vergleichbar. Unser Dorf besinnt sich hierbei auf seine geschichtliche Entwicklung. Nur wenn wir uns jetzt mit unserer Vergangenheit aktiv befassen, können wir sie auch für spätere Generationen bewahren und erlebbar machen.

Nach den letzten Köhlertagen 2018 wurde die AG Walhauser Vereine zunächst durch den Landkreis St. Wendel mit der erstmals vergebenen Auszeichnung „Sterne des Sankt Wendeler Landes“ im Bereich der Gruppenkategorie ausgezeichnet.

Eine weitere Auszeichnung gab es bei der Verleihung des Heimatpreises des Saarwaldvereins, ebenfalls in der Gruppenkategorie im Jahr 2020.

Was vom kleinen geschäftsführenden Vorstand und einem Orgateam der Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine über 1 Jahr geplant wurde, wird zur Zufriedenheit der vielen auswärtigen Besucher umgesetzt. Selbst bei den Festtagen, an denen zeitgleich mehrere tausend Gäste kamen, war über das geplante Maß hinaus auch noch spontane Hilfsbereitschaft vorhanden, um so das Dorf als Ganzes positiv nach außen darzustellen.
Soviel zu den positiven Auswirkungen der Köhlertage für unser Dorf selbst. Es bleibt aber immer noch die Frage: Wieso sind die Köhlertage bei den Besuchern so beliebt und warum kommen immer noch so viele Gäste?
Wir denken, dass es gerade die gelungene Mischung von lebendig gemachter Dorfgeschichte, hohem Engagement der Dorfbevölkerung und ein dazu sorgfältig ausgewähltes Rahmenprogramm am Rande des Buchwaldes ist.

Für die Köhlertage 2023 haben auch der Landkreis St. Wendel, sowie die Gemeinde Nohfelden und auch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes, erneut ihre Unterstützung signalisiert.

Zündung es Kohlenmeilers in der Morgendämmerung

Wieso kommt das Rahmenprogramm der Walhauser Köhlertage so gut an?

Es ist wohl die Mischung und die Berücksichtigung der vielschichtigen Besucherinteressen, die die gute Resonanz bei den Köhlertagen ausmachen.
Durch den AG-Vorstand wird immer wieder versucht möglichst alle Alters- und Interessengruppen bei der Programmgestaltung zufriedenzustellen.
Ein seit Jahren ständig gepflegter Festbestandteil ist der Besuch von Schülern aus dem gesamten Saarland und angrenzenden Rheinland Pfalz. Durch die Köhler werden die Schüler/Innen in die Geschichte und den technischen Ablauf der Walhauser Holzkohlenmeiler eingeführt. Weiter wird den Schulklassen durch Vertreter des Historischen Bergwerkvereins der ehemalige Kupfererzbergbau bei Walhausen vorgestellt. Der Saarforst beteiligt sich mit Förstern und der Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit Rangern bei den Schulführungen.

Geschichtliche Zusammenhänge

Die Walhauser Köhler werden während den diesjährigen Köhlertagen erneut einen zweiten Kohlenmeiler (Zündung am Do. 20.07.2023) zeitgleich betreiben. Wir zeigen während der Köhlertage das „Deutsche Meilerverfahren“. Es wird ausschließlich lufttrockenes Buchenholz von einem Meter Länge verwendet, das größtenteils gespalten und damit nicht dicker als 18 cm ist. Wir verbauen in unseren beiden Meilern ca. 50 Raummeter Holz. Dieses ergibt eine Holzkohlenausbeute von ungefähr 80 Zentnern bei bis zu 500 °C Betriebstemperatur. Mit dieser Temperatur erwarten wir ein Optimum zwischen hochwertiger kohlenstoffhaltiger und mengenmäßiger Ausbeute an Holzkohle. Mit dem oben genanntem Volumen erhält der Meiler eine Ausdehnung von ca. 7 m Durchmesser auf der Meilerplatte und 2,80 m in der Höhe (Holzaufbau siehe Foto unten) Aus der oben genanntem Holzmenge errichten wir einen Meiler mit ca. 5,5 m Durchmesser auf der Meilerplatte und 2,3 m in der Höhe sowie einen kleineren der 1,5m hoch ist und einen Durchmesser von etwa 4,5m hat.

Links im Bild der Holzaufbau des „kleineren Meilers“; rechts der im Aufbau befindliche größere Meiler mit der Douglasienabdeckung

Der Größere umfasst etwa 35 Raummeter Buchenrohholz, der Kleinere etwa 15. Die sichtbare Schicht der Abdeckung des Kleineren besteht nicht wie üblich aus Lehm,

sondern aus einem gesiebten Gemisch aus Abdeckmaterial und Holzkohlengrieß vorheriger Meiler. Diese Meilerbautechnik findet in fast allen vielen anderen Köhlerregionen Anwendung.

Links im Bild der fertige große Meiler mit Lehmhülle, rechts der kleine Meiler mit Holzkolengrießabdeckung

Wozu wurde Holzkohle in unserer Region in solch großen Mengen gebraucht? Man brauchte sie um Kupfererze zu schmelzen. Dies geschah bereits ab 1454 in unserem Kupfererzbergwerk. Um dieses Kupfererz zu schmelzen betrieb man in Nohfelden eine Kupferschmelze. Holzkohle war damals der einzige Energielieferant für den Schmelzbetrieb. Um 1 Tonne Kupfererz zu schmelzen, wurden bis zu 7 Tonnen Holzkohle benötigt. Um 7 Tonnen Holzkohle zu produzieren, waren je nach Qualität des Holzes um die 90 Raummeter Holz erforderlich. Dadurch erfuhr die Holzkohlenmeilerei eine beachtliche Bedeutung unter den Waldnutzungsformen.
Das geringe Gewicht der Holzkohle ermöglichte ihren Transport über größere Strecken, so dass die Köhlerei in weitem Umkreis um die Erzverhüttung betrieben werden konnte. Einige der frühen Meilerstandorte lassen sich heute noch im Bereich des »Nohfelder Buchwaldes« deutlich erkennen.
Mit dem Beginn des Steinkohlenabbaus im südlichen Saarland im 19. Jahrhundert war das Ende der Holzkohleerzeugung endgültig besiegelt.

Sowohl Kupfererzbergbau als auch die Köhlerei prägten daher die industrielle und forstwirtschaftliche Gegend unseres Ortes entscheidend mit.
Umfassende Informationen in Wort und Bild über Geschichtliches, Technik und Handwerk erfahren unsere Besucher vor Ort von den fachkundigen Köhlern. Darüber hinaus wird der ehemalige Kupfererzbergbau auf unserer Gemarkung einer-

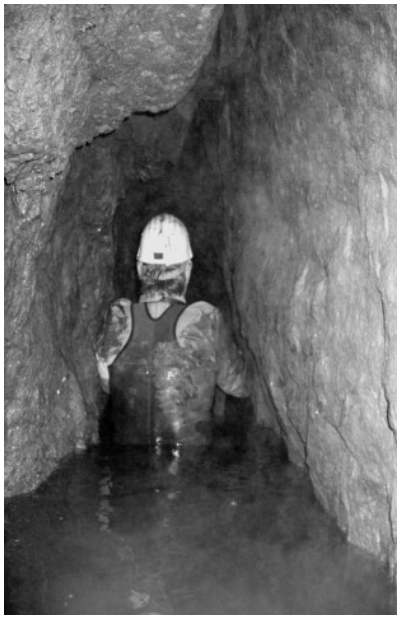
seits durch Vortragsveranstaltungen am Kohlenmeiler, andererseits durch Ortsbesichtigungen im Gelände, von unseren tüchtigen Heimatforschern lebendig dargestellt.

Ursprüngliche Holzkohlenmeiler

Bergbau bei Walhausen

Bei dem Bergbau, der hier im 15. und 18. Jahrhundert umging, handelte es sich um Kupfer- und Bleierzabbau. Die erste urkundliche Nennung datiert im Jahr 1454, das Grubenfeld erstreckte sich von seinem Hauptabbaugebiet, südöstlich, direkt bei Walhausen, über mehrere Ortsbänne bis nach Gimbweiler. Die Gegend gehörte während der Betriebsperioden des Bergbaus zum Herzogtum Pfalz/Zweibrücken. Zum Bergwerk gehörte eine Schmelzhütte mit dem Standort Nohfelden, deren erste urkundliche Nennung im Jahr 1476 datiert.

Die Kupfer- und Bleierzlagerstätten bei Walhausen gehören zu einem Streifen von ca. 50 km Länge und 3 km Breite, der sich zwischen Walhausen und Kirn erstreckt, dem heutigen Nahetal. Das erzführende Gebirge ist durch Vulkantätigkeiten entstanden. Die Vererzung fand durch heiße Wässer statt, die aus der Tiefe die zur Vererzung nötigen Lösungen in die oberen Erdschichten transportierten. Das Gebirge besteht in diesem Bereich aus Melaphyr (Mandelstein). In den Mandeln und Gängen, in denen der sich absetzende Kalkspat Hohlräume wie Blasen und Klüfte freiließ, konnte die Vererzung stattfinden. Es kommen verschiedene Kupfer- und Bleierze vor, wie Kupferglanz, Kieselkupfer, Azurit, Malachit, Buntkupferkies und Bleiglanz - abgebaut wurden Kupferglanz und Bleiglanz. Die Gänge sind im Allgemeinen nicht sehr mächtig, jedoch dort, wo sie von zahlreichen Nebenklüften begleitet werden, haben vermutlich reiche Erze angestanden und der Abbau hat zu größeren Weitungen geführt.



Die wiederaufgewältigten Stollen (siehe Foto) haben eine durchschnittliche Streckenlänge von mehr als 200 m, bei dem mittleren Querschnitt von 1,6 m^2. Sie stehen größtenteils ohne nötigen Ausbau in standfestem Gebirge. Bergmännische Handarbeit wie Schlägel- und Eisenspuren sind ebenso sichtbar wie auch Sprengspuren, Reste von Bohrpfeifen, die von den angewandten bergbaulichen Techniken zeugen.

Ansprechpartner für die Köhlertage bei der AG Walhauser Vereine

1. Vorsitzender der AG
Horst Künzer, Tel. 06852 81230
horstkuenzer@web.de

2. Vorsitzender und Oberköhler
Tim Nagel, Tel. 06852-991314
Mail: TimNagel@freenet.de

Kassierer
Berno Nagel, Tel. 06852-6734
Mail: berno.nagel@t-online.de

Schriftführer und Öffentlichkeitsarbeit
Dietmar Böhmer, Tel. 06852-1415
Mail: r.d.boehmer@t-online.de

Ortsvorsteher von Walhausen
Oliver Thomé, 01520 3891817
Mail: othome@aol.com

Vorsitzender des Historischen Bergwerkvereins Walhausen
Wolfgang Kilian, Tel. 06852 – 81246
Mail: wolfgang_kilian@t-online.de

Weitere Infos zu den Walhauser Köhlertagen unter
www.koehlertage.de